

Unterwegs an der HSOS der Zukunft – Welche Future Skills sind gefragt?

Lehr-Lern-Konferenz 2022 - Hochschule Osnabrück

https://miro.com/app/board/uXjVPFD1QoI=/?share_link_id=980134579059

11.11.2022

Ines Prehn und Christopher Jutz
Binnenforschungsschwerpunkt EN ROUTE

Was machen wir heute?

- ④ Beschreiben: Wie sehen heutige Unterwegsseins-Muster an der HSOS aus?
- ④ Entwerfen: Wie könnte die Zukunft der Hochschule aussehen?
- ④ Diskutieren: Welche Unterwegsseins-Skills sind hier gefragt?

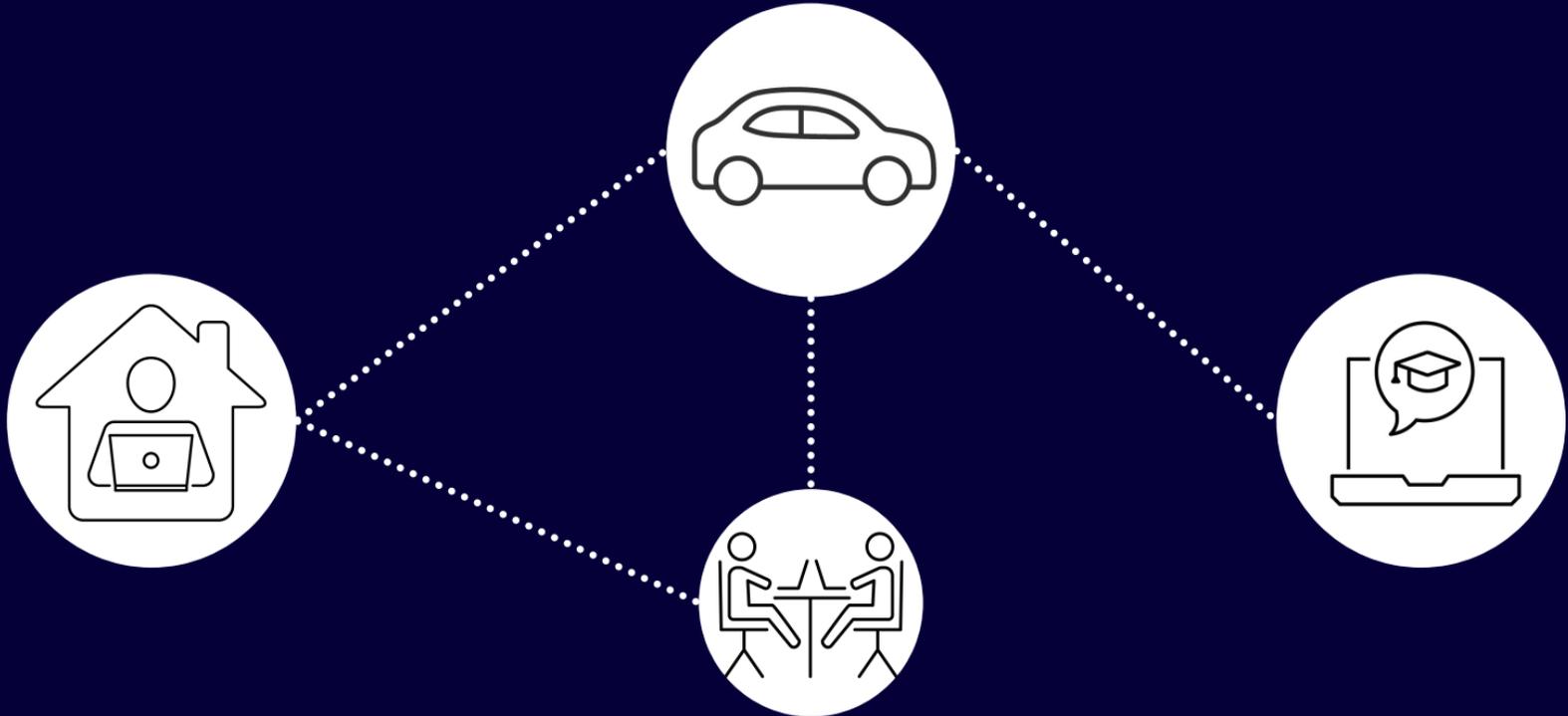
Was ist EN ROUTE?

- Transdisziplinärer Binnenforschungsschwerpunkt der Hochschule Osnabrück
- 10/2021-08/2025
- Forschungsfrage: Wie können Studierende und Lehrende zukünftig physisch vor Ort und in virtuellen Lern-Räumen unterwegs sein und so Bildungslandschaften nachhaltiger und resilienter gestalten?
- Mehr Informationen: www.hs-osnabrueck.de/en-route/

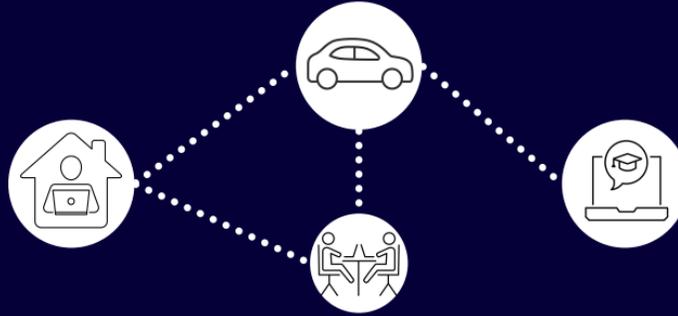
Unterwegs in heutigen Bildungslandschaften



Unterwegs in zukünftigen Bildungslandschaften



Unterwegs in zukünftigen Bildungslandschaften



- ① Wie und wo arbeiten und studieren wir in Zukunft?
- ② Wie verändern sich dadurch physische und virtuelle Mobilitätsmuster?
- ③ Welche Unterwegsseins-Skills müssen Studierende, Lehrende und Mitarbeitende der HSOS entwickeln?

Breakoutsessions

Raum1

Wohnort
Osnabrück +
Präsenz

Ich wohne in Osnabrück
und arbeite lieber in Präsenz
an der Hochschule

Raum2

Wohnort
Osnabrück +
Homeoffice

Ich wohne in Osnabrück
und arbeite lieber
im Homeoffice

Raum3

Wohnort
außerhalb OS +
Präsenz

Ich wohne außerhalb von
Osnabrück und arbeite lieber
in Präsenz an der Hochschule

Raum4

Wohnort
außerhalb OS +
Homeoffice

Ich wohne außerhalb von
Osnabrück und arbeite lieber
im Homeoffice

Wie soll der Hochschulalltag im Jahr 2030 aussehen?

Szenarien entwickeln

Wie sieht Ihre Idealvorstellung von der HSOS im Jahr 2030 aus?

1. In die Breakout-Sessions gehen
2. **30 min** in den Breakoutsessions Zukunftsszenario entwerfen
3. **3 min** Pitch pro Gruppe

Digitalisierung

Virtuelle Mobilität

Physische Mobilität

Homeoffice

Campusleben

Lernen & Lehren

Wohnen

Lern- und Lehrräume

Flexibilisierung

Bitte in Zoom in die entsprechende Breakoutsession gehen.

Raum1

Wohnort Osnabrück + Präsenz

Für die Entwicklung des Szenarios können folgende Fragen helfen

1. Braucht es überhaupt noch einen Campus? Welche Funktionen hat der Campus und welche Möglichkeiten bietet er im Vergleich zu heute?
2. Campusnah oder als Digitaler Nomade: Wie und wo leben die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden?
3. Coworking Spaces, Malediven oder doch Lernlandschaft: Wo arbeiten die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden?
4. Geblockt oder täglich: An wie vielen Tagen sind Lehrende und Studierende an der Hochschule?
5. Post-Corona: Welche Rolle spielt digitale Lehre und welchen Zwecken dient sie? Welche Formate haben sich bewährt und sollen weiterentwickelt werden?
6. Wie pendeln die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden? Was machen sie auf dem Weg?
7. Was wäre die eigene Rolle in diesem Szenario?

Studiengangs-/fakultätsübergreifende Veranstaltungen (zur Stärkung von Future Skills)

Es braucht auf jeden Fall noch den Campus! Ohne Präsenz am Campus kein Erlernen von Future Skills (z.B. Empathie); Gemeinschaftlichkeit

Digitale Formate kein Selbstzweck, sondern dort, wo sie wirklich geeignet sind
→ Digitalisierung nur als Werkzeug

"Corona-Schäden" und Entfremdung als Folge des rein digitalen Lehrbetriebes; der Kern muss das Zusammenkommen sein; soziale Kompetenz wieder stärken

Stärkung der Kooperationsbereitschaft zwischen den Lehrenden und Mitarbeitenden (auch als Vorbild für Studierende)

Aufenthalt am Campus verbessern, nicht nur die Raumqualitäten, sondern auch die Veranstaltungsqualität

20% Online-Anteil (1 Tag pro Woche); Online-Lehre als Ergänzung → Raumeinsparung; Umnutzung der Raumkapazitäten

Nutzung von Laboren etc. sind online nicht möglich: Praxisanteile für die Wissensvertiefung entscheidend

Homeoffice/Digitale Lehre ermöglicht Flexibilisierung; im späteren Projekt-/Studiungsverlauf digitaler, wo sinnvoll

Alternative Wege entstehen nur in direkter Interaktion; insbesondere zu Beginn des Studiums (Mitmenschen kennen lernen)

Digitalisierung sinnvoll, um externe Referent*innen "in die Hochschule zu holen"

Dual-Studierende als besonderer Fall: Viele pendeln weite Strecken.

80% der Studierenden wohnen in OS, 20% pendeln

Eigene Rolle: Organisation eines optimalen Stundenplans; Szenario aktiv mit anschieben; Beteiligung verschiedener Akteure; Labore weiterhin in Präsenzbetrieb; Vorbereitung der Lehrenden (Materialien, Lernräume, etc)

Entwicklung der Studierenden bei der Didaktik, Organisation des Studiums, ... berücksichtigen

Nicht nur Rezepte "abarbeiten", sondern stärkere Verzahnung von Fächern (handlungsorientierung/Zusammenhänge) und anderen Veranstaltungen außerhalb des Lehrplans auf dem Campus

Digitalisierungsdebatte als Chance zum kritischen Hinterfragen

Name des Szenarios: 80/20 - Präsenz first

Raum3

Wohnort nicht OS + Präsenz

Für die Entwicklung des Szenarios können folgende Fragen helfen

1. Braucht es überhaupt noch einen Campus? Welche Funktionen hat der Campus und welche Möglichkeiten bietet er im Vergleich zu heute?
2. Campusnah oder als Digitaler Nomade: Wie und wo leben die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden?
3. Coworking Spaces, Malediven oder doch Lernlandschaft: Wo arbeiten die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden?
4. Geblockt oder täglich: An wie vielen Tagen sind Lehrende und Studierende an der Hochschule?
5. Post-Corona: Welche Rolle spielt digitale Lehre und welchen Zwecken dient sie? Welche Formate haben sich bewährt und sollen weiterentwickelt werden?
6. Wie pendeln die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden? Was machen sie auf dem Weg?
7. Was wäre die eigene Rolle in diesem Szenario?

Mehr Räume für Gruppen-/Zusammenarbeit

Räumlichkeiten für Teilnahme digitalisierten Veranstaltungsformaten (Hybridarbeitsräume)

Präsenzzeiten intensiv und bewusster nutzen

Hybride Lehrszenarien müssen einer Struktur folgen, ist sonst überfordernd für Studierende

Herausforderung: Studierende sollen möglichst zum Campus kommen, ohne das Chancen hybrider Lehre zur Flexibilisierung eingeschränkt werden (z.B. für Eltern)

Längere Mensaöffnungszeiten

Vorteile des Präsenz am Campus müssen den Studienteile klar kommuniziert werden

Hochschulkommunikation nach Außen muss Vorteile der Präsenz klar benennen

Es braucht klare Regeln und klare Leitlinien -> Diese müssen aber noch ausdiskutiert werden

Mehr Angebote auf dem Campus abseits des Curriculums

Verbindlichkeiten stärken

Anteil der Onlinelehre fächerspezifisch festlegen

Name des Szenarios: *Topmodern, digitalisiert und verbindlich*

Raum4

Wohnort nicht OS + Homeoffice

Für die Entwicklung des Szenarios können folgende Fragen helfen

1. Braucht es überhaupt noch einen Campus? Welche Funktionen hat der Campus und welche Möglichkeiten bietet er im Vergleich zu heute?
2. Campusrund oder als Digitaler Nomade: Wie und wo leben die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden?
3. Coworking Spaces, Malediven oder doch Lernlandschaft: Wo arbeiten die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden?
4. Geblockt oder täglich: An wie vielen Tagen sind Lehrende und Studierende an der Hochschule?
5. Post-Corona: Welche Rolle spielt digitale Lehre und welchen Zwecken dient sie? Welche Formate haben sich bewährt und sollen weiterentwickelt werden?
6. Wie pendeln die Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden? Was machen sie auf dem Weg?
7. Was wäre die eigene Rolle in diesem Szenario?

Agilere Organisation
(Bsp Richtlinie Home-Office)

Selbstorganisierende Zellen

Situations- und Bedürfnisorientiert

Präsenzcampus: Raum der Begegnung / Austausch - je nach Themenschwerpunkt braucht es das analoge Treffen

Digitale Angebote sind für Wissensvermittlung und Studienorganisation da. Vor-Ort Phasen für Kompetenzerwerb.

Balance: Flexibilität durch Home Office und Online Lehre + genügend Campus-Zeit für den sozialen/fachlichen Austausch

Das Unterwegssein wird abwechslungsreicher: Es gibt mehr Zeit dafür und es ist mehr als "Raumüberwindung"

Lernt Hochschule um in den Diskurs zu gehen. Aktive Auseinandersetzung mit dem Wissen. Konstruktive Sichtweisen und interdisziplinäre Sichtweisen kennenlernen. Die reine Wissensanregung/Vermittlung der Grundvorlesung findet NICHT mehr in Präsenz statt.

Es gibt mehr geblockte Veranstaltungen, also Intensivphasen auf dem Campus mit intensivem persönlichen Kontakt und Online-Phasen

Umgang mit Diversität

Kultur des "Mischens" von Vorort und Virtuell lernen, üben, diskutieren

Online-Formate: mehr Anwendung von Gamification

Lehrende entwickeln Podcasts zur Einstimmung auf die Lehrveranstaltungen des Tages

MitarbeiterInnen arbeiten wahlweise im CoWorking Space oder im Homeoffice und das Work Life Balance zu leben und Nachhaltigkeit zu praktizieren

Name des Szenarios:

Welche Future Skills sind für das zukünftige Unterwegssein im Hochschulkontext nötig?

Abschließende Diskussion

Welche Skills sind für diese Zukunftsvision(en) sowohl auf Seiten der Studierenden als auch der Lehrenden und Mitarbeitenden nötig?

Future Skills für Lehrende und Mitarbeitende: Stärkung der Kooperationsbereitschaft

Selbstverständnis von Lehrenden: Teil eines Teams

Kooperation und Abstimmung zwischen Lehrenden

Reflexion der eigenen Rolle: Persönlichkeitsentwicklung auch bei Lehrenden/Mitarbeitenden nicht abgeschlossen

Reflexion des eigenen Lernverhaltens: Lernerfolge vs. "Bequemlichkeit"

Selbstregulationskompetenz: Einschätzen können, wann Präsenz angebracht ist

Reflexion der bisherigen Didaktik/der Lehrformate: unterschiedliche Lehrformate brauchen unterschiedliche Kompetenzen

Unterschiedliche Positionen an der Hochschule gehen mit unterschiedlichen Anforderungen und Kompetenzen einher

Kompetenz: Ständiger Wechsel physisch und virtuell

"Verkehrsregeln" für den virtuellen Raum

Design for Failure: Kultur des Scheiterns: Ausprobieren und aus Fehlern lernen

Experimente studiengangsbegleitend/zielgruppenspezifisch auswählen

Die Art des Prüfens hat großen Einfluss auf das Verhalten der Studierende

Technische Ausstattung kann durchaus exkludierend wirken (Inklusion): nicht jede Studierende Person hat die nötige technische Ausstattung oder die finanziellen Mittel

Heidelberger Modell der bewegten Lehre

Flexible Standortwahl als Chance für neue Kontakte

